

Wehe der ganzen Uhrmacherschaft entschieden hat, ohne sie zu fragen. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung, insbesondere aber in der letzten Hauptausschußsitzung, ausführlich über Gemeinschaftsreklame, Centra und Alpina berichtet. An dieser Sitzung hat auch Herr Walter Bistrick teilgenommen, der das volle Recht hatte, hier seine Meinung uneingeschränkt und frei zu äußern, wie es fast alle Mitglieder des Hauptausschusses getan haben. Der Vorstand war und ist der Ansicht, daß Reklame für den Absatz von Uhren notwendig ist und er hat sich für die Durchführung der Gemeinschaftsreklame mit allen Kräften eingesetzt, um das Erscheinen der ersten Gemeinschaftsanzeigen noch vor Ostern zu erreichen. Der Vorstand und der Hauptausschuß hat auch eine Entschliebung gefaßt, die von der „Alpina“ den Anschluß an die Gemeinschaftsreklame unter Verzicht auf ihre Alpinamarken-Reklame forderte. Sofort am nächsten Tage wurde nach Harzburg, wo Aufsichtsrat und Vorstand der „Alpina“ tagten, ein ausführliches Schreiben gerichtet, worin der Standpunkt des Vorstandes und Hauptausschusses dargelegt wurde. Die „Alpina“ hat leider die Aufgabe ihrer Markenreklame zugunsten der Gemeinschaftsreklame abgelehnt, sich dagegen bereit erklärt, sich in gleichem Umfange wie der Großhandel und die Fabrikanten an der Aufbringung der Kosten für die Gemeinschaftsreklame zu beteiligen.

Nur unserem Gewerbe zu dienen, ist und wird stets Richtschnur unseres Handelns sein. Der Vorstand lehnt es ab, sich für irgendeine Gruppe von Kollegen einseitig einzusetzen. Als von dem Vertrauen der Reichstagung gewählte Vertreter der deutschen Uhrmacher können und wollen wir nur nach innerster Ueberzeugung die Interessen der gesamten deutschen Uhrmacher vertreten.

Wir bedauern es sehr, daß gerade Kollege Walter Bistrick, der alle Vorstandsmitglieder durch jahrelange Arbeit persönlich genau kennengelernt hat, so schwere, dabei ganz unberechtigte Angriffe gegen den Vorstand richtete, die als Beleidigung von uns empfunden werden müssen. Wir scheuen keine sachliche Kritik, aber wir weisen es auf das entschiedenste zurück, uns Beweggründe unterschieben zu lassen, die sich mit der Ehre eines Mannes nicht vereinbaren lassen.

Der Vorstand

des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

Walter Quentin, Vorsitzender, Albert Bätge,
Paul Magdeburg, Oswald Firl, Max Fleig,
Enno Kerckhoff.

W. König, Verbandsdirektor.

Das Tel-System dem Uhrenhandel gesichert

Gelegentlich der Besprechung der Uhren nach dem Tel-System auf der letzten Hauptausschußsitzung des Zentralverbandes wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Uhrenfabrikanten die entsprechenden Patente oder Lizenzen erwerben möchten, damit der Handel mit Uhren, die nach dem Tel-System betrieben werden, den Fachgeschäften erhalten bleiben.

Wie uns die Firma Gebrüder Junghans, A.-G., mitteilt, sind die in Frage kommenden Tel-Patente inzwischen unter Führung der Firma Gebrüder Junghans angekauft worden. An dem Ankauf sind auch die Firmen Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken, Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik, die Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Friedrich Mauthe, G. m. b. H., und Thomas Ernst Haller beteiligt. Es ist somit Vorsorge getroffen, daß auch die Uhrmacher, welche sich für elektrische Uhren interessieren, seinerzeit Uhren für die Tel-Reguliertvorrichtung verkaufen können.



Die Osteruhr

Von Hanns Baum (Stuttgart)

Ich meine nicht die Uhr zum Eiersieden,
die Eieruhr, wie man so gerne sagt;
sie sei in diesem Falle ausgeschieden,
die mein ich, die der Jugend mehr behagt.
Der Weihnachtsmann vergaß sie mitzubringen,
nun mag der Osterhas sie wählen aus;
verstecke er sie irgendwo im Haus,
dann wird man gerne ihm ein Loblied singen.

Verschieden ist der Zweck, den sie erfüllen,
den sie erreichen kann zum Ostertag:
Der Knabe segnet seine Uhr im Stillen,
die auf dem Konfirmandentische lag.
Der Jüngling, dem die Braut sie gab zum Pfande,
weiß, daß er muß in Zukunft pünktlich sein
kommt er zu ihr zu süßem Stelldichein,
weil seine Tugend sonst ihm wird zur Schande.

Und umgekehrt: der Bräutigam im Lenze
reicht seiner Liebsten eine goldne Uhr:
Dir wob Natur die allerschönsten Kränze,
doch von der Pünktlichkeit hast eine Spur
so wenig du, wie alle Erdenfrauen.
So nimm sie hin und merke, was sie spricht:
Vergiß mich aufzuziehn, zu richten nicht,
und auch nicht, ist es Zeit, mich anzuschauen!

Auch ich will eine neue Uhr mir schenken;
denn Frühling wird's und ich muß wandern gehn!
Muß an die lieben Heideplätze denken,
wo ich die Liebste weiß im Kranze stehn.
Denn meine alte Uhr will nicht mehr zeigen
die rechte Zeit, sie ist zu taub, zu schwach;
heut geht sie vor und morgen geht sie nach:
ein frisches Werk sei Ostern mir zu eigen!

So mag ein jeder denn zu Ostern blicken
nach seiner Uhr, die er im Sacke trägt,
ob sie noch munter ist im Tacken, Ticken,
ob sie genau zur rechten Stunde schlägt.
Nicht nur dein Herz, die Wunderuhr des Lebens,
muß richtig gehn zur schönen Osterzeit:
Auch die Erzieherin zur Pünktlichkeit,
die andre Uhr, soll gehen nicht vergebens!

Das obenstehende Gedicht unseres Mitarbeiters stellen wir unseren Lesern zur Verwendung auf Werbedrucksachen usw. sowie zur Veröffentlichung in Zeitungen gern zur Verfügung.